

Die Ausgangslage

Klare „Opposition“ zwischen verbalem P2 und Pseudopartizip (demotiviert):

	verschießen/ verschlossen	*verrücken/ verrückt (nur psych-Lesart)
Präsens Aktiv	Er verschließt den Safe.	*Er verrückt mich.
machen + P2/Adj	*Er macht den Safe verschlossen.	Er macht mich verrückt.
Perfekt Passiv	Der Safe ist verschlossen worden.	*Ich bin verrückt worden.
Perfekt Kopula werden	*Der Safe ist verschlossen geworden.	Ich bin verrückt geworden.

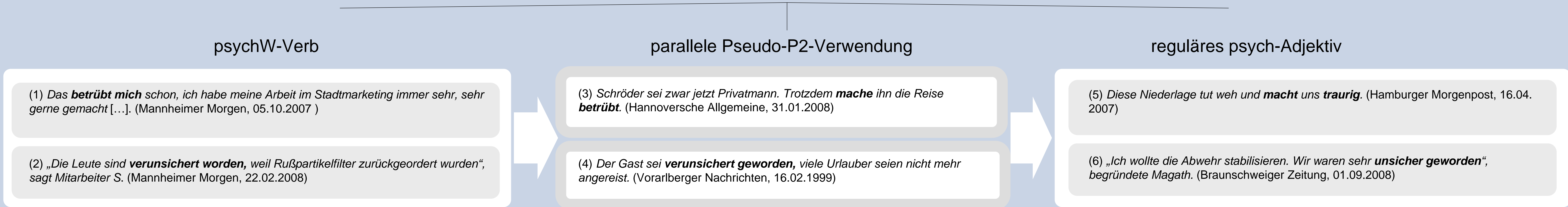
Grund: Blockade der P2 in den Konstruktionen: die P2 drücken einen Nachzustand aus, so dass mit dem zusätzlichen Ausdruck der Kausativität/Resultativität eine unnötige bzw. störende Doppelung zwischen Wortbedeutung und Konstruktionsbedeutung stattfindet (Handwerker/Madlener/Möller 2004). Lübbe (2008): „unzulässige Dopplung von Ereignisargumenten.“

Psychische P2

stammen von den sogen. psychischen Wirkungsverben, transitiven Verben wie *begeistern, bestürzen, entsetzen, erfreuen, verärgern, verwirren* mit STIM-Subjekt und EXP-Objekt (Rapp 1997, Möller 2007).

Beobachtungen

P2 der Verbgruppe lassen sich in Konstruktionen nachweisen, in denen sie als Pseudopartizipien aufgefasst werden müssen. Lässt sich das Phänomen systematisch erklären?



Datenlage I: Parallelverwendungen von Verb und...

- [machen + P2] finden sich im DeReKo u.a. mit *aufgeregt, bestürzt, besorgt, betrübt, verbittert* (gut belegbar), vereinzelt z.B. mit *verwirrt, verärgert*. Ohne Psychverb-Pendant: *verrückt, betroffen*
- [P2 geworden] finden sich im DeReKo u.a. mit *aufgeregt, betrübt, desillusioniert, erregt, irritiert, verbittert, verwirrt*
- Im Internet belegbar sind aber weit mehr psych-P2 in den Konstruktionen, z.B.  
(7) *Alfons als Vater von Eva erschüttert mich und **macht mich enttäuscht**.* (<http://www3.daserste.de/forum/showthread.php?p=1816011> (21.09.2011))

Datenlage II / weitere Beobachtungen

- Im DeReKo dominieren Verbverwendungen auch bei gut belegbaren Paaren wie *bestürzen – bestürzt machen*.
- Als begünstigende Faktoren für die Verwendung als Adjektiv lassen sich beobachten:
  - a) Koordination mit einem echten Adjektiv: (8) [...] *dass er [...] nie **hart und verbittert geworden** ist.* (Nürnberger Nachrichten, 19.11.1999)
  - b) Graduierung mit einer Partikel: (9) ***Ganz aufgeregt** war Lisa **geworden** [...]* (Salzburger Nachrichten, 06.11.1993)
- Eine typische syntaktische Verwendung von psych-P2 ist [sein + P2], das sogen. Zustandspassiv (Maienborn 2007).
- Im „psychischen Zustandspassiv“ tritt mit manchen P2 vornehmlich *über* als Präposition auf (z.B. *bestürzt über* > *von*). Bei vielen P2 schwankt die Präposition. Stichproben: fasziniert von > über; enttäuscht von > über; begeistert von > über; entzückt von > über; bestürzt über > von; erfreut über > von; verärgert über > von. ‚Über‘ ist gerade typisch für psych-Adjektive (*traurig über*).

Interpretation/Ausblick

- Die Verwendung von P2 in den Konstruktionen wird nicht generell durch das Vorliegen eines transparent erschließbaren Basisverbs des Gegenwartsdeutschen blockiert, wie die Beispiele oben oder z.B. auch *jdn. betrunken machen* zeigen.
- Es muss eine Lesart der P2 vorliegen, die den Ereignis-Nachzustands-Effekt ausblendet, der für die Blockade (*\*ein Loch gegraben machen*) verantwortlich zeichnet.
- Genau diese dekausativierte Interpretation ist bei vielen psych-P2 aufgrund ihrer spezifischen Semantik möglich (Möller 2011a/b).
- Gegenwärtig kann dennoch nur von einigen gebräuchlichen Fällen ausgegangen werden (v.a. *besorgt, bestürzt*). Weitere Belege können als Analogiebildungen (*verrückt – verwirrt – verärgert machen*) interpretiert werden.
- Nicht alle psych-P2 sind in den Konstruktionen realisierbar:  
(10) ?? *Die politische Elite [...] ist von dem Ausmaß der anti-europäischen Gefühle, die hervorgebrochen sind, **überrascht geworden**.* (<http://www.euractiv.com/de/zukunft-eu/niederlande-eu-gescheiterte-liebesbeziehung/artic-le140224> (05.05.2010))
- Entwicklung: Während Psychverben und Pseudo-P2 in transparenter Relation nebeneinander stehen, wird nicht von der Existenz eines Pseudo-P2 wie *verrückt* auf ein theoretisch transparentes Psychverb *verrücken* geschlossen. Wenn man aus den synchronen Daten eine Entwicklungstendenz erschließen möchte, dann könnte diese ein Verschwinden wenig gebräuchlicher PsychW-Verben zugunsten von analytischen Konstruktionen mit ihren (dann vollständig demotivierten) P2 bedeuten.

Und das Deutsche als Fremdsprache...

Für DaF ist das Thema unter drei Gesichtspunkten besonders interessant:

- a) Vermittlung: Ist es sinnvoll/notwendig, die Strukturen zu vermitteln? Nein, aber sie können zur Bewusstmachung gerade von P2-Verwendungsbeschränkungen dienen (vgl. Handwerker et al. 2004).
- b) Kontrastive Akzeptanzunterschiede zur L1 oder zum Englischen: z.B. Schwed. *Det förvirrar mig* [Das verwirrt mich] - *Det gör mig förvirrad* [Das macht mich verwirrt.]; aber: *\*Det bestörar mig* [Das bestürzt mich] vs. *Det gör mig bestört* [Das macht mich bestürzt].
- c) Fehlerkorrektur: Vorsichtiger Umgang mit Fehlerbewertungen wie im Lernerbeispiel (gerade für nicht-muttersprachliche Korrektoren schwer zu beurteilen):  
(11) *Aber vielleicht die Situationen, wo wir nicht wissen, warum wir eigentlich studieren oder arbeiten, **machen uns meistens schlecht motiviert**.* (Studierende 1. Jahr Germanistik, Muttersprache Finnisch)

**Literatur (Auswahl):** Handwerker, B./ Madlener, K./ Möller, M. (2004): Wortbedeutung und Konstruktionsbedeutung. Die Adjektiv-Partizip-Opposition aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache. In: Lüger, H. et al. (Hg.): Linguistik für die Fremdsprache Deutsch. bzf, Sonderheft 7, 85-120. Kutscher, S. (2009): Kausalität und Argumentrealisierung. Zur Konstruktionsvarianz bei Psychverben am Beispiel europäischer Sprachen. Tübingen. Lenz, B. (1993): Probleme der Kategorisierung deutscher Partizipien. In: ZfS, 12.1, 39-76. Lübbe, A. (2004): Was heißt Lexikalisierung? dargestellt am Beispiel deutscher Partizipien. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Lübbe, A. (2008): Lexicalized Participles meet the adjectival passive. Vortragshandout: Workshop „Zustandspassiv“. Universität Tübingen, 23.05.2008. Maenborn, C. (2007): Das Zustandspassiv. Grammatische Einordnung – Bildungsbeschränkung – Interpretationsspielraum. In: ZfGL, 35, 83-114. Möller, M. (2007): Psychische Wirkungsverben des Deutschen. In: DaF, 44.1, 11-19. Möller, M. (2011a): Das macht verwirrt. Psychische Partizipien auf dem Weg zum Adjektiv. In: Wäghäll Nivre, E. et al. (Hg.): Begegnungen. Das VIII. Nordisch-Baltische Germanistentreffen in Sigtuna vom 11.-13. Juni 2009. Stockholm, 197-212. Möller, M. (2011b): Verunsichert geworden: Psychische Partizipien und die Kopula werden. In: Reuter, E./ Bonner, W. (Hg.): Umbrüche in der Germanistik. Ausgewählte Beiträge der Finnischen Germanistentagung 2009. Frankfurt am Main u.a., 151-164. Rapp, I. (1997): Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status. Tübingen. Korpus: Das Deutsche Referenzkorpus DeReKo am Institut für Deutsche Sprache, Mannheim: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>